

# Bildungs- und Fachsprache: Beispiele

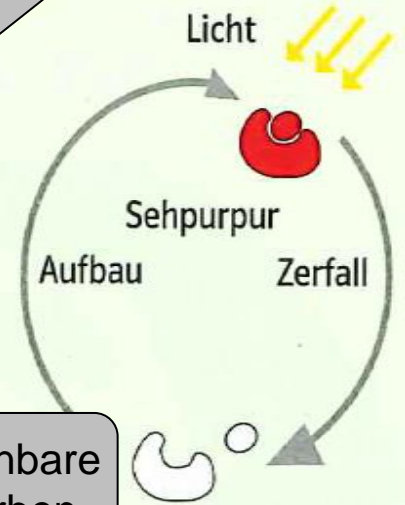
## Info-Box Sehfärbstoffes

Alle Lichtsinneseellen enthalten lichtempfindliche Farbstoffe. In den Stäbchen ist es Sehpurpur, für dessen Aufbau Vitamin A aus der Nahrung benötigt wird. Trifft Licht auf den Sehfärbstoff einer Sinneszelle, so zerfällt der Sehfärbstoff in zwei Bestandteile. Dabei entsteht ein elektrisches Signal. Die Zelle ist nun erregt und reizt nachfolgende Steuerzellen (Abb. 3)

Der Sehfärbstoff wird innerhalb der Zelle immer wieder neu aufgebaut und steht dann für die Lichtaufnahme zur Verfügung. In Lichtsinneseellen, die längere Zeit unbelichtet bleiben, sammelt sich viel Sehfärbstoff an. Dagegen ist die Menge an Sehfärbstoff in lang anhaltend und stark belichteten Zellen gering.

**Quelle:** Eck, M. et al. (2010). Natura 2 - Biologie für Gymnasien in Nordrhein-Westfalen G8. Schülerbuch 7.-9. Schuljahr. Stuttgart: Ernst Klett Verlag, S. 117.

Kombination aus Verb und Präposition



trennbare Verben

elektrische Erregung

Nominalisierung

Fachwörter (oft Komposita)

unpersönliche Ausdrucksweise

Konditionalsatz mit Verberststellung

Herstellung von Textzusammenhang

Verknüpfung von Text und Abbildung

Funktionsverbgefüge

komplexe Attribute

Bedeutungsverschiebungen

# Kommentare (Merkmale 1/3)

- Merkmale von Bildungs- und Fachsprache in einem Textauszug aus der Biologie zum Thema „Funktion des Sehfärbstoffes“ ...
  - ... auf Wortebene:
    - Nominalisierungen, d. h. die Bildung eines Nomens aus einer anderen Wortart (hier: aus dem Verb *erregen* wird das Nomen *Erregung*);
    - unpersönliche Ausdrucksweise (hier: Passiv *benötigt wird* und unpersönliches *es*);
    - Fachwörter, bei denen es sich oft um Komposita, d. h. Zusammensetzungen, handelt (hier: Kompositum *Lichtsinnzellen*, das zusammengesetzt ist aus *Licht*, *Sinn* und *Zelle*).

# Kommentare (Merkmale 2/3)

- ... auf Satzebene:
  - komplexe Attribute, d. h. Beifügungen, zu Nomen (hier: die Beifügung zum Nomen *Zellen* lautet *(in) lang anhaltend und stark belichteten*. Dem Nomen *Zellen* gehen also fünf Wörter voraus, die seine Bedeutung genauer abgrenzen und den Satz komplexer machen.);
  - trennbare Verben, bei denen die einzelnen Bestandteile voneinander getrennt sind (hier: das Verb *ansammeln* ist getrennt in die Bausteine *sammelt* und *an*);
  - feste Kombination aus Verb und Präposition (hier: Das Verb *benötigen* wird kombiniert mit der Präposition *für*. Die Präposition kann nicht einfach durch andere Präpositionen wie *an* oder *mit* ausgetauscht werden.);
  - Konditionalsätze, d. h. Sätze, die eine Bedingung (*wenn* → *dann*) angeben, jedoch kein einleitendes *wenn* haben (hier: *Trifft Licht auf den Sehfarbstoff einer Sinneszelle, so zerfällt der Sehfarbstoff in zwei Bestandteile*. Der erste Teil des Satzes ist dabei die Bedingung. Mit einleitendem *wenn* würde der Satz lauten: *Wenn das Licht auf den Sehfarbstoff einer Sinneszelle trifft, ...*).

# Kommentare (Merkmale 3/3)

- ... auf Textebene:
  - Orientierung an Konventionen der geschriebenen Sprache (konzeptuelle Schriftlichkeit);
  - Verknüpfung mit anderen Darstellungsformen verschiedener Abstraktionsgrade (hier: eine Abbildung);
  - Herstellung von Textzusammenhang (Kohärenz) durch Wörter wie *da- bei, dessen* etc.